

# Der «gläserne» Grossrat

Seit der Augustsession wird das Abstimmungsverhalten der 120 Mitglieder des Grossen Rates öffentlich dokumentiert. Der Churer Politikwissenschaftler Clau Dermont zeigt, was in diesen Daten steckt – vor allem für die Zukunft.

► LUZI BÜRKLI

S

Seit drei Jahren wird im Grossen Rat elektronisch abgestimmt, eine Premiere gab es aber in der vergangenen Augustsession. Neu wurden die Protokolle zu den Abstimmungen im Rat auf gr.ch aufgeschaltet und somit öffentlich gemacht. 33 Mal konnten die Abgeordneten im August ihre Ja- oder Nein-Stimme abgeben – oder sich der Stimme enthalten. Wobei allein zur Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes 16 Mal die Knöpfe gedrückt wurden. Im Einzelfall können die Resultate interessant sein, doch für einen Überblick über das politische Verhalten der 120 Ratsmitglieder sind die Ergebnisse gesamthaft aufzubereiten.

Diese Mühe hat sich der Churer Politikwissenschaftler Clau Dermont gemacht. Im Internet unter claudermont.ch hat er die 33 Abstimmungen der diesjährigen Augustsession ausgewertet. Drei Fragen können mit den Resultaten beantwortet werden: Wie geschlossen stimmen die Fraktionen und die Kreise im Grossen Rat? Welche Politiker verpassen viele Abstimmungen? Wer stimmt eher mit der Fraktion, wer eher mit dem Kreis? Ob schon die Auswertung von 33 Abstimmungen keineswegs repräsentativ ist, «ist es der erste Versuch, um zu zeigen, was man mit den Daten machen kann», so Dermont.

Mehrheit ist zu über 90 Prozent da

Um die Anwesenheitsdisziplin der Grossräte ist es nicht schlecht bestellt. So haben 31 Mitglieder an allen Abstimmungen in der Augustsession teilgenommen. Total haben 71 Grossräte in über 90 Prozent der «Fälle» die Knöpfe im Rat gedrückt. Auf einen Wert von unter 70 Prozent kommen nur neun Mitglieder des Rates. Interessant hierbei ist, dass darunter drei Nationalratskandidaten zu finden sind. So waren Angela Casanova-Maron (FDP, Domat/Ems) und Jan Koch (Fraktionschef SVP, Igis) nur bei zwei von drei Abstimmungen präsent (67 Prozent), auf fast nur die Hälfte schaffte es René Epp (CVP, Sedrun) mit 58 Prozent.

«Mein Hauptziel während der Session war es, für die Reduktion der Eigenmietwertbesteuerung im Rahmen der Steuergesetzrevision zu weibel», begründet Casanova-Maron ihre häufige Abwesenheit. Deshalb habe sie im Foyer viele Gespräche geführt. Koch nannte als Grund für sein öfteres Fehlen zwei Geschäftstermine, dazu sei ein Auftritt am Wahlpodium von Somedia und RTR gekommen. Epp seinerseits musste Prüfungen zum diplomierten Bankwirt ablegen. Dennoch habe er an der Session teilnehmen wollen, da ein Vorstoss von ihm traktandiert gewesen sei. Die Statistik offenbart ein grundsätzliches Problem: Die Grossrätinnen und Grossräte können nur für die ganze Session einen Stellvertreter entsenden, für einzelne Tage ist dies nicht möglich. Ein Umstand, der Jan Koch bedauert: «Ein Einsatz tageweise wäre besser.» Zuunterst auf der «Rangliste» zur Präsenz der Grossräte steht übrigens Heinrich Berther (CVP, Disentis).

Viel eher auf Fraktionslinie

Wesentlich spannender als der Überblick über die Anwesenheit der



Mehr als nur einfache Ja- und Nein-Stimmen: Clau Dermont analysiert das Abstimmungsverhalten der Grossrätinnen und Grossräte. (FOTO YANIK BÜRKLI)

Grossräte erachtet Politologe Clau Dermont die Auswertung zum Abstimmungsverhalten der Grossräte. So könne bei den Fraktionen festgestellt werden, dass die Geschlossenheit ähnlich wie im Nationalrat sei. Linke und rechte Parteien legten eine höhere Geschlossenheit an den Tag, während die Politiker der Mittepartei öfters von der Parteilinie abweichen würden. Interessant ist, dass – mit Ausnahmen – häufiger mit der Fraktion als mit dem Kreis abgestimmt wird. Gerade in der Logik der Majorwahl des Grossen Ra-

tes, wonach Köpfe aus den Kreisen und nicht Vertreter von Parteien fürs Bündner Parlament gewählt werden, ein Widerspruch.

Duri Campell (BDP, Ciuoschel) etwa stimmte «nur» zu 79 Prozent mit dem bürgerlichen Kreis Oberengadin, hingegen zu 96 Prozent mit seiner Fraktion. Überhaupt haben von den Nationalratskandidaten aus dem Grossen Rat fast alle in mindestens neun von zehn Fällen auf der Linie der Fraktion abgestimmt. Als Vorbild für seine Fraktion kann Andreas Thöny (SP, Land-

quart) gelten, der als Fraktionschef persönlich eine 100-prozentige Übereinstimmung aufweist. Den «Ausreisser» unter den Nationalratskandidaten stellt Urs Hardegger (BDP, Seewis) dar. Er kommt auf 78 Prozent Fraktionsloyalität. «Ich behalte mir vor, eine eigene Meinung zu haben», sagt Hardegger und fügt hinzu, «in grossen Zügen denken wir aber gleich.»

Je kleiner, umso einfacher

Die Daten zur Kreisloyalität sind wohlbedacht zur Kenntnis zu nehmen. Zum einen kann für Kreise, welche zwei Sitze oder weniger im Grossen Rat haben, eine «Loyalität» nicht berechnet werden (in der Grafik mit einem \* gekennzeichnet). Zum anderen ist natürlich entscheidend, wie die Kreisvertretungen zusammengesetzt sind. Kleinere Kreise und solche, die eine homogenere parteipolitische Vertretung haben, kommen auf eine höhere Übereinstimmung. Ein Beispiel dafür ist Disentis mit einer Fünfer-CVP-Vertretung im Rat. Den Höchstwert weist Maienfeld auf – die rein bürgerliche Viervertretung ist sich meist einer Meinung. «Grössere Kreise wie Chur und Fünf Dörfer oder Roveredo und Schiers mit heterogenen Delegationen sind weniger geschlossen und haben so im Abstimmungsverhalten auch eine grössere Diversität», erklärt Dermont.

Der Politologe wird seine Arbeit fortsetzen. Auf die Ergebnisse nach weiteren Sessions in einigen Monaten darf man gespannt sein. Denn dann wird tatsächlich ersichtlich, wie die Grossräte «ticken» – beziehungsweise die Knöpfe drücken.

Clau Dermont ist Politologe und lebt in Chur und Bern. Derzeit arbeitet er an einer Dissertation zum Thema «Die Akzeptanz der Energiewende». Weitere Auswertungen/Grafiken unter [www.suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch).

## BLATTSCHUSS



Einmal mehr konnte der Bündner Jagdinspektor Georg Brosi unmittelbar nach Beendigung der Hochjagd von einer «guten bis sehr guten» Hirschjagd berichten. Im Unterschied zu früheren Jahren hat der oberste Bündner Jäger dieses Jahr aber keinen eigenen Beitrag zur Reduktion des Hirschbestandes leisten können. Brosi erwies sich zwar auch dieses Jahr als treffsicherer Schütze, die Krönung mit einem kapitalen Hirschstier blieb ihm dieses Jahr aber versagt.

\*

Brandaktuell von einer «sehr erfolgreichen» Jagd konnte der neue GPK-Stellvertreter der Spitalregion Churer Rheintal, Andy Nigg, berichten. Er unterbrach sogar extra die Jagd, um beim Wahlgeschäft an der Delegiertenversammlung im Hörsaal des Kantonsspitals dabei zu sein. Ob er bei einer weniger erfolgreichen Jagd auch in einem Jäger-Veston erschienen wäre, bleibt Spekulation.

\*

Mit einer umfangreichen Powerpoint-Präsentation illustrierte Credit-Suisse-Mann Thomas Rühl an einem Kundenanlass im Churer Stadttheater die Strukturschwäche der Bündner Wirtschaft. Nach den teils dramatischen Schilderungen der Folgen des Frankenschocks für Graubünden und der Prognose, dass die Arbeitslosigkeit steigen dürfte überraschte das kurz darauf folgende Schaubild mit dem Titel «Beschäftigungszunahme in vielen Bündner Regionen». «Schuld» an diesen neuen Jobs sei das Bundesamt für Statistik, die neusten Daten stammen aus der Zeit von 2011–2013.

## KURZ GEMELDET

**Abschiedsfest für «Il chardun»** Am Samstag, 17. Oktober, ab 17 Uhr heisst es Abschied nehmen. Die romanische Satirezeitung «Il chardun» wird eingestellt. Die Ex-Chefredakteurin Baldina Cantieni und der Gründer der Zeitung Jacques Guidon werden anwesend sein und mit ihrer Leserschaft den Abschied feiern. Zum Ball spielt die bekannte Tanzformation «Wiener Tanzgeiger». Der Anlass findet im Hotel «Bär/Post» in Zernez statt. Eine Anmeldung ist aufgrund limitierter Platzzahl erwünscht: [www.ilchardun.com](http://www.ilchardun.com). Seit elf Jahren gibt es «Il Chardun online». Es ist die einzige romanische Satirezeitung der Welt.

## Überblick über die Bündner Nationalratskandidaten

### Auswertung der Augustsession 2015 des Grossen Rates

Name	Kreis	Partei	Anwesenheitsdisziplin	Fraktionsloyalität	Kreisloyalität
Albertin Daniel	Alvaschein	CVP	100%	100%	*
Michael Maurizio	Bergell	FDP	97%	90%	*
Nay Beath	Chur	SVP	94%	100%	81%
Schneider Tino	Chur	CVP	94%	100%	86%
Pult Jon	Chur	SP	94%	97%	83%
Stiffler Vera	Chur	FDP	88%	100%	85%
Caluori Franz Sepp	Chur	CVP	85%	96%	81%
Kunz Rudolf	Chur	FDP	82%	96%	84%
von Ballmoos Walter	Davos	GLP	79%	*	100%
Mani-Heldstab Elisabeth	Davos	BDP	76%	91%	88%
Epp René	Disentis	CVP	58%	93%	100%
Thöny Andreas	Fünf Dörfer	SP	100%	100%	84%
Felix Andreas	Fünf Dörfer	BDP	76%	95%	91%
Koch Jan	Fünf Dörfer	SVP	67%	95%	90%
Casutt-Derungs Silvia	Ilanz	CVP	97%	96%	88%
Kasper Christian	Luzein	FDP	82%	92%	*
Pfäffli Michael	Oberengadin	FDP	100%	97%	94%
Campell Duri	Oberengadin	BDP	88%	96%	79%
Della Vedova Alessandro	Poschiavo	CVP	73%	100%	*
Baselgia-Brunner Beatrice	Rhätzens	SP	88%	96%	84%
Casanova-Maron Angela	Rhätzens	FDP	67%	95%	86%
Buchli-Mannhart Daniel	Safien	BDP	97%	93%	*
Hardegger Urs	Seewis	BDP	94%	78%	*

Quelle: [www.gr.ch](http://www.gr.ch), Grafik: Bündner Tagblatt / Clau Dermont

INSERAT

**DIE NR. 1 DER FDP LISTE 1**

**FDP Die Liberalen**

**Angela Casanova-Maron in den Nationalrat**

**2x auf jede Liste!**

«Denn bei der staatlichen Einflussnahme gilt für mich: **So wenig wie möglich, so viel wie nötig!**»

Mehr Klartext unter: [angela-casanova.ch](http://angela-casanova.ch)